

compact



KOOPERATIONSTAG IN AACHEN:
**Pitchen für den
gemeinsamen Erfolg**

NETZWERKTREFFEN BEI CHEMONDIS:
**B2B-Marktplatz für
chemische Produkte**

SCHWERPUNKT

**20 Jahre ChemCologne: Rückblick auf erfolgreiche Netzwerkarbeit
und Ausblick in die Zukunft**

BUCHEN®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

XERVON®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Ihre Chance auf eine erfolgreiche Zukunft

Die Unternehmen von BUCHEN und XERVON zählen zu den leistungsstärksten Komplettanbietern von Instandhaltungslösungen für die chemische und petrochemische Industrie und zahlreichen weiteren Branchen. Wir bieten Ihnen herausfordernde Aufgaben und Einsatzgebiete in einem spannenden industriellen Umfeld sowie umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten und attraktive Konditionen bei einem renommierten Unternehmen in Familienbesitz.

Wir suchen Sie für unterschiedlichste Aufgaben in den Bereichen:

- Industriereinigung
- Gerüstbau
- Isolierung
- Rohrleitungsbau
- Maschinenteknik
- EMSR-Technik
- Schweißtechnik/Stahlbau
- Oberflächentechnik/
industrieller Korrosionsschutz
- Logistik
- Informationstechnologie
- Verwaltung

Schauen Sie in unser Stellenportal und kommen Sie
in ein starkes Team! Jetzt bewerben!

> rms-karriere.de

**Wir bilden
auch aus!**
Mit Übernahmegarantie
bei guten Leistungen.
Jetzt bewerben!

175 Jahre
BUCHEN



KLARTEXT

Friedrich Überacker, Arbeitgeberverband Chemie Rheinland: Welche Zukunft hat ChemCologne? 4-5

SCHWERPUNKT

20 Jahre ChemCologne: Rückblick und Ausblick

Einleitung in das Thema: 20 Jahre Netzwerkarbeit	4
Gesprächsrunde zu 20 Jahre ChemCologne in Köln: „Als Vorreiter und Trendsetter vorangehen“	6-10
Ernst Grigat: „Es gibt noch ganz viel zu tun“	9
Rhein-Erft Akademie: Das Geheimnis des gemeinsamen Erfolges	10
Grußworte: Mitglieder gratulieren zu 20 Jahre ChemCologne	12-13
20 Jahre ChemCologne und NRW.INVEST: Attraktiver Standort für internationale Investoren	14

CHEMCOLOGNE INTERN

ChemCologne Kooperationstag: Pitchen für den gemeinsamen Erfolg	15
Zum fünften Mal „Meine Position ist spitze!“, Junior-Chefs gesucht	16
ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied: Helio Beitz Pigmentpasten GmbH, Köln	16
ChemCologne zu Gast bei CheMondis, Köln: B2B-Marktplatz für chemische Produkte	17

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Provdavis geht bei der Personal-Qualifizierung neue Wege	18
Tradition und Fortschritt: Buchen feiert 175-jähriges Firmenjubiläum	18

Impressum

Herausgeber: ChemCologne e.V., Neumarkt 35–37, 50667 Köln · www.chemcologne.de
info@chemcologne.de · Tel. +49 (0) 221 2720 530, Fax +49 (0) 221 2720 540

Ausgabe: 1|2019 vom 3. April 2019

Fotos: ChemCologne (2), Susanne Troll Fotografie (6), Sonstige (12)

Verantwortlich: Daniel Wauben

Redaktion: benekom Meerbusch, Dirk Rehberg, Elke von Rekowski, Folker Lück, Inga Kristin Kunnen, Rita Viehl (Layout)

Magazin-Design: HolleSand, S. Espelage & A. Kuhn GbR, Köln

Druck: Bergner und Köveker, Krefeld

UPDATE



von Dr. Clemens Mittelviehhaus, Geschäftsleitung InfraServ Knapsack und Vorstand ChemCologne e.V.



Was wären wir ohne Chemie? Ihre Produkte verbessern unseren Alltag. Sie ist einer der größten Arbeitgeber: Alleine im Rheinland be-

schäftigt sie 70.000, in Gesamtdeutschland sogar 453.000 Arbeitnehmer. Mit 195,5 Milliarden Euro Umsatz belegt die Chemie Platz drei der wichtigsten deutschen Wirtschaftsfaktoren. Sie steht für Innovation, Investition – und eben Interaktion.

Diese Wechselbeziehung zwischen Handlungspartnern war auch Anlass der Gründung von ChemCologne vor nunmehr 20 Jahren. Als zur Überwindung des Dramas um die Zerschlagung des einstigen Branchen-Flaggschiffs Hoechst der erste Chemiepark in Hürth-Knapsack entstand, wurde zeitnah die Idee geboren, den gesamten Chemiestandort rund um Köln gemeinsam zu bewerben und den hiesigen Chemieunternehmen eine gemeinsame Stimme zu verleihen.

Und wo stehen wir heute? ChemCologne hat es sich seit 20 Jahren zur Aufgabe gemacht, die große Bedeutung der Chemie im Rheinland weit über die Grenzen der Region hinaus ins Bewusstsein zu rücken. Ins Bewusstsein von Bürgern und Politik, von Investoren, Bildungsträgern, Wirtschaftsvertretern und Verbänden.

Viele der gesetzten Ziele haben wir bereits gemeinsam erreicht.

2019 blicken wir stolz zurück auf 20 Jahre erfolgreiche Interessensarbeit für die Chemie-Region Rheinland. Aber nur kurz: Denn unser Blick richtet sich vor allem in die Zukunft. Hier wird es darum gehen, unsere Position als stärkste Chemie-Region Europas zu halten und uns dabei aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu stellen. Und zwar gemeinsam – als ein geschlossen auftretendes und starkes Netzwerk, das für die Region vorangeht. ●

ChemCologne: Aktive Interessenvertretung für die Chemie in der Region

20 Jahre erfolgreiche Netzwerkarbeit

Februar 1999: Die Lissabon-Konvention, das Übereinkommen über die Anerkennung von Hochschulqualifikationen in der europäischen Region, wird wirksam. Hugo Rafael Chávez Frías wird Staatspräsident von Venezuela. In den USA scheitert die Amtsenthebung von Präsident Bill Clinton in der Lewinsky-Affäre. Und: In Köln wird die Grundsatzvereinbarung der Initiative ChemCologne unterzeichnet. Der eingetragene Verein schreibt sich die Stärkung und Sicherung der chemischen Industrie im Rheinland auf die Fahnen. Schwerpunkte sind eine nationale und internationale PR-Arbeit zur Bekanntheitssteigerung der Chemie-Region, aktives Standortmarketing für Investoren, die Entwicklung von



Umfeldbedingungen für Industrieansiedlung, die Förderung der Verbundstrukturen der Chemieindustrie und die Unterstützung betrieblicher Kooperationen mit der regionalen Wissenschaft.

Zwei Dekaden später kann ChemCologne auf 20 erfolgreiche Jahre Interessensarbeit für die chemische Industrie im Rheinland zurückblicken. 20 Jahre, in denen Kompetenzen und Potenziale aller Partner und Förderer zu einem effektiven Netzwerk verschmolzen. 20 Jahre aktive Interessenvertretung für die Chemie in der Region.

Nach wie vor zählt das Rheinland mit rund 260 Chemieunternehmen und über 70.000 Beschäftigten zu Europas führenden Chemiestandorten. Hier werden an-

nähernd 22 Prozent des deutschen Chemieumsatzes erwirtschaftet. Vergleicht man die Zahlen mit denen aus dem Jahr 1999, wird klar: Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Chemie-Region wurden nochmals gestärkt. Maßgeblich dazu beigetragen haben ChemCologne, seine Mitglieder, Partner und Förderer. Dazu zählen seit Gründung nicht nur das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW und der Arbeitgeberverband Chemie Rheinland, sondern auch zahlreiche, regionale Chemieunternehmen, Kommunen, Industrie- und Handelskammern sowie Hochschulen der Region.

Inwieweit ChemCologne die einst gesteckten Ziele erreicht hat, welche Meilensteine den Weg kennzeichnen und was die Zukunft für ChemCologne und die Branche bereithält, das soll diese Ausgabe unseres Informationsmagazins aufzeigen. ●

Jetzt mal Klartext, Herr Überacker ...

... welche Zukunft hat ChemCologne?

CCC: Herr Überacker, 20 Jahre ChemCologne und Sie sind ein Mann der ersten Stunde. Wie hat sich die Bedeutung von ChemCologne über die vergangenen beiden Jahrzehnte entwickelt?

Überacker: Die Gründung von ChemCologne im Jahr 1999 war auch eine Folge der Auflösung der Hoechst AG. 1997 wurde das Werk Knapsack der Hoechst AG in den Chemiapark Knapsack umgewandelt. Aus einem Standort eines großen Konzerns wurde ein Standort mit zahlreichen rechtlich selbständigen Produktionseinheiten. Dort, wo zuvor ein

Konzern allein die Richtung vorgegeben hatte, war nun die Einbeziehung unterschiedlicher Entscheidungsträger erforderlich. Der damalige Leiter des Standortes, Professor Horst-Dieter Schüddemage, prägte nicht nur den Begriff des „Chemieparks“, von ihm ging auch die maßgebliche Initialzündung für die Gründung von ChemCologne aus. Schüddemage hatte sehr frühzeitig erkannt, dass die neuen Strukturen auch neue Netzwerke und Kooperationen erfordern.

Die Veränderungen, die sich am Standort Knapsack vollzogen hatten, setzten sich



nach und nach in der Region fort. Heute sind zum Beispiel im CHEMPARK Standort Leverkusen rund 50 verschiedene Unternehmen ansässig. Zum Zeitpunkt der ▶

► Gründung von ChemCologne hatte die Bayer AG dort allein das Sagen. Die Notwendigkeit eines regionalen Netzwerks wie ChemCologne ist somit über die Jahre noch gestiegen.

Die hohe Akzeptanz von ChemCologne wird auch dadurch belegt, dass – anders als noch in der Gründungsphase – der Verein keine Fördermittel des Landes NRW mehr benötigt. ChemCologne wird allein durch die Beiträge der Mitglieder getragen – und durch deren großes Engagement.

CCC: Hat die Arbeit von ChemCologne eine Art Schulterschluss mit der Politik bewirkt?

Überacker: Schulterschluss wäre mir an der Stelle noch etwas zu wenig. Anders als Lobbyverbände tritt ChemCologne ja nicht gegenüber der Politik auf. Politik und Verwaltung sind Mitglieder bei ChemCologne oder engagieren sich unmittelbar in den Gremien von ChemCologne. Bei Projekten wie zum Beispiel der Chemiologistik-Studie

oder auch bei der Erstellung des Konzepts zur Ereignisfallkommunikation sitzen die Experten der Bezirksregierung oder auch der Kommunen direkt mit am Tisch. So werden von vorherein gemeinsame Positionen entwickelt.

CCC: Was kann ChemCologne zukünftig beitragen, die Fahne der Region hochzuhalten?

Überacker: Es stehen zukünftig nicht nur Unternehmen, sondern auch Regionen verstärkt im globalen Wettbewerb. Aufstrebende Chemiestandorte in China oder im arabischen Raum werben um neue Ansiedlungen. Bei Standortentscheidungen werden – natürlich neben Fragen der Energie- und Arbeitskosten – die Rahmenbedingungen wie zum Beispiel die Infrastruktur aber auch das Netzwerk vor Ort immer wichtiger. Hier kann ChemCologne einen bedeutenden Beitrag leisten. Die Region muss sich gemeinsam mit Unternehmen, Politik und Verwaltung dem Wettbewerb stellen.

ChemCologne wird durch internationales Standortmarketing für die Chemie-Region nach außen, aber auch weiterhin in der Region für die Akzeptanz der chemischen Industrie werben. ●



Über Friedrich Überacker

Friedrich Überacker war in der Gründungsphase Geschäftsführer von ChemCologne. Seitdem er die Geschäftsführung des Landesausschusses der Chemie Arbeitgeber NRW und des Arbeitgeberverbandes Chemie Rheinland übernommen hat, ist er ChemCologne noch im Ehrenamt als Vorstandsmitglied und Schatzmeister verbunden.

In PCMO, you need
a partner at the heart
of change.

Performance you can rely on.

In PCMO, tightening legislation, uncertain markets and exacting OEM expectations can send you in many different directions. Infineum can help you navigate these changes. Our technology leadership, close OEM relationships and global supply network put us exactly where you need us – at the heart of your changing world.

See what the future holds at Infineum.com/PCMO

Infineum

Erfolgsgeheimnis: Einzigartiger Mix aus Chemie, Zulieferern, Hochschulen und Politik

„Als Vorreiter und Trendsetter vorangehen“

Zum 20. Jahrestag von ChemCologne am 26. Februar 2019 traf sich auf Einladung von ChemCologne Geschäftsführer Daniel Wauben und moderiert von Dirk Rehberg (Redaktion ChemCologne Compact) eine illustre Gesprächsrunde in Köln. Gekommen waren die beiden ChemCologne-„Gründerväter“ Dr. Ludwig Schmidt (damals Bayer AG) und Prof. Dr. Horst-Dieter Schüddemage (damals Geschäftsleiter InfraServ Knapsack) sowie die weiteren Protagonisten Dr. Heinz Bahnmüller (Nachfolger von Schmidt), Helmut Weiher (Nachfolger von

„Wir haben uns erstmal Gedanken darüber gemacht, was die Serviceleistungen, die ein Chemiepark erbringen muss, kosten sollen.“

Schüddemage) und nicht zuletzt Dr. Clemens Mittelviehhaus (Geschäftsleitung InfraServ Knapsack und Vorstandsvorsitzender ChemCologne). Das Ergebnis: eine Zeitreise durch 20 Jahre ChemCologne.

Rehberg: Wie hat alles angefangen damals? Wer von Ihnen ist auf die Idee gekommen ChemCologne zu gründen?

Schmidt: Das hat sich aus einer Runde ergeben, die sich regelmäßig bei Bayer traf. Dort haben wir intensiv darüber diskutiert, wie die Chemieindustrie in Deutschland sich verändert. Damals fing gerade das Trauma Hoechst an.

Schüddemage: Damals habe ich meine ganze Emotion aus der schwierigen Entwicklung bei Hoechst in die Runde eingebracht und gemahnt, dass die bewährten Branchenstrukturen in der Chemie sich fundamental ändern und wir dem etwas entgegensetzen

müssen. Insbesondere in Hoechst selbst, wo die die Chemie meines Erachtens nicht mehr ausreichend gewürdigt wurde. Dann hatten wir kurz danach auch in Knapsack einen Tiefpunkt – in der ganzen Fabrik. Seinerzeit haben wir uns einen Ruck gegeben und gesagt, der Jürgen Dormann (Anm. d. Red.: der damalige Hoechst Vorstandschef) hat uns das hier alles geschenkt, jetzt packen wir es an. Und daraus ist in der Folge der Chemiepark Knapsack entstanden. Das war gegenüber der herkömmlichen Chemiebranche eine völlig neue Struktur.

Schmidt: Da hatte Knapsack einen Vorlauf gegenüber Bayer. Die Idee des Chemie-parks wurde eigentlich aus diesen Wurzeln geboren. Wir haben uns erstmal Gedanken darüber gemacht, was die Serviceleistungen, die ein Chemiepark erbringen muss, kosten sollen. Wir hatten noch keine Vorstellungen hinsichtlich der Kosten für Werkfeuerwehr oder Umweltschutz. Das wurde in irgendeiner Form verrechnet. Aber es gab bis dahin keine echte Kostenanalyse.

Schüddemage: Wir haben in Knapsack die ganze Fabrik umstrukturiert, nachdem die Firmen dort nacheinander verkauft wurden. Das war bereits damals nicht mehr eine Firma und heute sind es sieben Produktionsunternehmen. Auf dieser Basis wurde ein neues Geschäftsmodell entwickelt: der Chemiepark.



Rehberg & Dr. Schmidt



Prof. Schüddemage

Mit den Chemiefirmen darin als Kunden. Und das hat sich entwickelt, Bayer hat es später auch gemacht. Ich glaube, es gibt heute keine Standorte mehr, die alles selber abdecken. Zusätzlich hatte ich noch Diskussionen mit Dormann. Er wollte es Industriepark Knapsack nennen. Ich habe ihm gesagt, wir sind und bleiben Chemie, so dass wir als Chemiepark an den Start gingen.

Rehberg: Aus welchem Grund wurde dann in diesem Zuge ChemCologne gegründet?

Schmidt: Aus dem Bewusstsein heraus, dass die Region um Köln voll ist mit Chemie. Da erschien es sinnvoll, den Standort gemeinsam zu bewerben.

Mittelviehhaus: In der Region Köln war InfraServ Knapsack als einzige so aufgestellt. Bayer zog ja erst später nach. Ich kann die InfraServ Knapsack verstehen, die die Flächen vermarkten musste im Zuge der ganzen Veränderungen. Das war der Ursprung von ChemCologne: die Vermarktungsinitiative der Chemie-Region Rheinland. Aber was für eine Motivation hat Bayer damals schon besessen, bei so etwas mitzumachen? Die waren doch noch viel stärker auf die Chemie fokussiert. Aber offensichtlich gab es da auch schon Kräfte, die wussten, dass in den Chemie-parks etwas passierte.

Bahnmüller: Ich glaube, es ging darum, der Chemie eine Stimme zu verleihen. Und das kann man nur gemeinsam machen. Bei den ganzen Standortwerbungen war die Chemie ja völlig außen vor. Es gab zig Institutionen, die sich ums Rheinland kümmerten. Aber die ▶

► Chemie war nicht vorhanden. Dagegen mussten wir etwas tun.

Weihers: Die IHK Köln kannte damals die Banken, den Handel und die Ford-Werke in Köln als produzierendes Gewerbe. Was drum herum war, wurde nicht wahrgenommen. Das Bewusstsein, wie wichtig die Chemie ist, musste selbst in Nordrhein-Westfalen erst wachsen.

Schmidt: Deswegen war auch die Politik mit im Boot. Wir hatten Reinhard Thomalla als Beiratsvorsitzenden, der war seinerzeit Staatssekretär. Und wir hatten kein Problem, den Ministerpräsidenten zu einer Versammlung zu holen. Der Politik war inzwischen bewusst, welche Rolle die Chemie in der Region spielt.

Weihers: Wobei das ein wenig ambivalent war. Ich hatte mal das Vergnügen, bei einem Chemieforum neben der damaligen Wirtschaftsministerin Frau Thoben zu sitzen, und habe sie angesprochen auf ein bisschen mehr Förderung. Sie sagte, „Herr Weihers, Sie



Dr. Mittelviehhaus & Weihers

glauben nicht, wie viel in einen passt, wenn es nichts kostet. Wieso wollen Sie Geld für so eine prominente und schlagkräftige Industrie, die Sie mit ChemCologne vertreten? Da ist doch Geld genug da.“ Es trat also langsam erst ins Bewusstsein, dass man das fördern muss. Fakt ist: Die globalen Unternehmen gingen nicht nach Nordrhein-Westfalen. Das war auch 2009 der Anlass für die Studie, die wir gemeinsam mit NRW.INVEST und der ChemSite-Initiative, gefördert durch das

Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen, erstellt haben. Dort wurden 25 Chemie-Regionen in Europa verglichen. Das war eine sehr detaillierte Studie über Energiekosten, Standortkosten, Lohnkosten, politisches Umfeld und vielen weiteren Kriterien.

Mittelviehhaus: Ich glaube, ChemCologne hat damals etwas Wichtiges aufgegriffen: Die Chemieunternehmen sind zunehmend international aufgestellt. Der einzelne Standort ist für diese Unternehmen relativ uninteressant. Mal abgesehen vom Headquarter, wo eine gewisse Emotionalität dranhängt. ChemCologne dagegen hat in seiner Satzung den Anspruch, eine starke Chemie-Region zu vertreten, die stärkste in Europa. Die Studie hat das genauso ausgeführt. Das ist einfach eine andere, regional ausgerichtete Perspektive, die über ChemCologne abgebildet und umgesetzt wird.

Bahn Müller: Die Akzeptanz der Chemie ist nach wie vor gering. In allen modernen ►



Unternehmer- und Betreiberpflichten

Sicherheit und Schutz – Reduzieren Sie Haftungsrisiken!

Gerade in der Chemischen Industrie gibt es zahlreiche Gesetze, Verordnungen, Normen und Richtlinien, die erfüllt werden müssen. Verschaffen Sie sich das richtige Know-how durch passende Seminare und Weiterbildungen. Hierdurch können Sie bereits viele Anforderungen abdecken. Informieren Sie sich gleich unter: www.tuv.com/unternehmerpflichten

Haben Sie Fragen? Tel. 0800 84 84 006 oder E-Mail an unternehmerpflichten@de.tuv.com

► Entwicklungen ist immer Chemie dabei. Nur weiß das niemand. Wer weiß denn, dass bei so einem Handy diese wunderbaren Flüssigkristalle aus der Chemie kommen? Mittelviehhaus: Oder die Flammenschutzmittel, die da drin sind.

Schmidt: Es genügen im Grunde ein, zwei Themen, um das Image der Chemie wieder schlecht zu machen. Und das viele Gute zählt nicht.

Weihers: Das kommt wieder hoch. Ich merke das auch im privaten Umfeld: Vor kurzem ging es in einem Gespräch um Kunststoffe in den Meeren. Da habe ich gemerkt, was für ein plakatives Vorurteil gegen Kunststoffe da ist. Insekten gehen zurück. Warum gehen sie zurück? Pflanzenschutzmittel, Monokultur, also wieder Chemie. Da baut sich langsam wieder etwas auf. Man kann sich da nicht zurücklehnen.

Deswegen muss man dem Thema, was ist Chemie, eine entsprechende Bedeutung beimessen. Wir haben 2011 einen VCI-Tag der offenen Tür gehabt. Da gab es einen schönen Film, unter anderem an Schulen, was alles mit Hilfe von Chemie hergestellt wird. Das wurde dann positiv von jungen Leuten aus der Bevölkerung dargestellt, nicht nur von Vertretern aus den Firmen. So etwas hat eine ganz andere Akzeptanz.

Mittelviehhaus: ChemCologne ist mit solchen Botschaften durchaus unterwegs. Wenn ich an unsere Aktion „Meine Position ist spitze!“ denke, wo wir in die Schulen reingehen. Wir arbeiten da tatsächlich an so mancher Stelle parallel und aufeinander abgestimmt. Es gibt den VCI, den VCI NRW, es gibt die Fachvereinigung Chemieparks. Es gibt uns. Es gibt von den Industrie- und Handelskammern die Industrie-Akzeptanz

-Initiative. Der VCI stellt Schulungsmaterial zur Verfügung für den Kontakt mit Schulen. Mit „Meine Position ist spitze!“ haben wir eine Aktion, die gezielt junge Menschen anspricht mit einer hohen Aufmerksamkeits- und Identifikationswirkung.

Wauben: Ich referiere regelmäßig an Schulen über „Meine Position ist spitze!“ und

„Wir haben uns vor drei, vier Jahren mächtig Sorgen gemacht um das gehäufte Auftreten der Schadensfälle im Kölner Süden und die Berichterstattung in der Presse.“

erkläre den Schülern die Bedeutung chemischer Produkte. Beispielsweise an einer Dormagener Schule kennen die Schüler das. Die haben ein Verhältnis zur Chemie. Ich war aber kürzlich in Bonn oder in Duisburg, die können mit dem Thema nicht viel anfangen. Auch die Unternehmen sind kaum bekannt. Klar, Bayer kennen die meisten. Danach wird es schon schwierig. Evonik kennen viele Schüler nur als Trikotsponsor von Borussia Dortmund oder Lanxess, weil es in Köln die gleichnamige Arena gibt. Unsere Schüleraktion ist für uns ein gutes Vehikel, in diese Zielgruppe reinzukommen.

Rehberg: Was würden Sie sagen, wie sich die Rolle von ChemCologne im Laufe der 20 Jahre gewandelt hat?

Schüddemage: Am Anfang war ChemCologne eine kleine Initiative, die sich durchsetzen musste. Heute ist das ein etabliertes Modell, in der Politik und bei den meisten Firmen akzeptiert und eben auch bei den Leuten in der Region ein Begriff.

Mittelviehhaus: Das kann man tatsächlich so sagen. ChemCologne hat die Besonderheit, dass es Chemieunternehmen sind, Dienstleister, Zulieferer, Hochschulen, die Politik. Die Gesamtheit dieser gesellschaftlichen und politischen Gruppen. Das haben andere so nicht. Ich glaube, das ist ein großer Wert für die Akzeptanz von ChemCologne. Unsere Bedeutsamkeit haben wir mit der

Vergleichsstudie aus 2009 festgestellt. Wir haben die Chemielogistik-Studie vor fünf Jahren gemacht, angestoßen von den Problemen mit der Leverkusener Brücke. Auch aus der Diskussion: Was macht den Standort attraktiv für Investitionen? Das sind Energie-Rahmenbedingungen, Versorgungssicherheit und ähnliches, Flächen, funktionierende Logistik-Infrastruktur und qualifizierte Mitarbeiter. Das sind in unseren Gesprächen, die wir mit Investoren führen, die Grundpfeiler.

Interessant ist, dass es mittlerweile beim VCI ja auch einen Arbeitskreis gibt, der sich speziell mit Logistik, Straßen, Schiene und ähnlichem befasst. ChemCologne hat es immer geschafft, aktuelle Themen aufzugreifen, Trends zu setzen, also vorneweg zu sein. Auch beim Thema Digitalisierung haben wir ein wunderbares Format geschaffen, „Startup trifft Chemieindustrie“. Es ist herrlich, die jungen Menschen zu sehen mit ihrer Begeisterung und ihrem Feuer, und dann die etablierten Herren der Chemie das war ein toller Eindruck für mich – klasse. Wir haben der StartupCon, der größten deutschen Gründermesse, den Chem Startup Award gestiftet. Alle großen Chemieunternehmen waren dabei mit eigenen Beiträgen und Beteiligungen. Das zeugt von der Wirkung, die wir haben.

Rehberg: Auch beim Thema Ereignisfallkommunikation?

Mittelviehhaus: Richtig, wir haben uns vor drei, vier Jahren mächtig Sorgen gemacht um das gehäufte Auftreten der Schadensfälle im Kölner Süden und die Berichterstattung in der Presse. Da hat ChemCologne die Standortleiter kontaktiert, weil das auf die gesamte Chemie und die Region zurückfällt. Daraus entstand ein regelmäßiger Arbeitskreis der Kommunikatoren mit dem ChemCologne-Netzwerk und ein Eckpunktepapier „Kommunikation im Ereignisfall“, mit dem wir im Moment in der Politik touren. Verständnis für die Chemie wecken, Transparenz erzeugen, zeigen, dass das nicht alles negativ und schlecht ist. Auch wir in Knapack haben jetzt unseren Hürther Bürgermeister zur Diskussion eingeladen, weil auch die städtischen Hilfskräfte relativ schnell eingebunden werden. Er wird ►



Dr. Bahnmüller

► dann unsere Notfallorganisation vor Ort kennenlernen.

Wauben: Das wollen wir nicht nur in Hürth, sondern auch an den anderen Chemiestandorten der Region umsetzen. In Köln sind wir beispielsweise mit der Berufsfeuerwehr im Gespräch. Und auch mit den anderen Kommunen stehen wir im Dialog.

Mittelviefhaus: Diese aktive Rolle wird auch zukünftig der richtige Weg sein. Stichwort Kohle-Kommission, die hat sich nun intensiv damit befasst, wann denn nun der Kohleausstieg kommen soll. Die verteilen 40 Millionen Euro für die Stärkung der Struktur und zum Auffangen der sozialen Folgen der Mitarbeiter von RWE. Meines Erachtens wird aber viel zu wenig über die Dimension gesprochen, die in der gesamten Wertschöpfungskette dahintersteckt. Wir steigen aus Atomkraft aus, parallel aus der Kohle, massiv gerade hier in der Region. Das macht mir ernsthaft Sorge und zieht bereits heute



Wauben & Dr. Mittelviefhaus

intensive Fragen von möglichen Investoren nach sich.

Es wird keine Stimme geben, auch nicht RWE, die gegen den Ausstieg aus der Kohle ist. Das ist nur eine Frage der Gestaltung des Ausstiegs. Jetzt drosseln sie die Förderkapazität und wollen die Ressourcen von zwei über drei Jahre fördern. Was natürlich zusätzlich zur Verknappung führt, zu höheren Produktionskosten, Stromkosten,

was alles der Chemie wieder abträglich ist in der Region. Weil es alles verteuern wird. Und die Alternativmethoden, den Strom von der Sonne oder vom Wind zu nutzen, in eine Speicherform zu bringen und das dann wieder nutzbar zu machen, macht Stand heute hierzulande Strom deutlich teurer als überall woanders in der Welt.

Rehberg: Was sind denn die Meilensteine in 20 Jahren ChemCologne?

Schmidt: Also auf jeden Fall die Gründung und die Tatsache, dass die Politik mit drin war. Das halte ich für wichtig, dass die von Anfang mit eingebunden war.

Mittelviefhaus: Dann haben wir die Erfolgskriterien. Das sind hier personell Ludwig Schmidt und Horst-Dieter Schüddemage. Ich glaube, erfolgskritisch war wirklich auch der Set-up mit dem Mix aus Chemie, Zulieferern, Wissenschaft, Politik.

Bahn Müller: Für mich waren auch immer die Symposien Meilensteine. Zum Chemiefo- ►

Dr. Ernst Grigat, ehemaliger Vorstand ChemCologne e.V.

„Es gibt noch ganz viel zu tun“

ChemCologne müsste dringend gegründet werden, wenn es nicht schon existieren würde. Die chemische Industrie im Rheinland braucht dringend den Zusammenhalt und die gemeinsame Sprache vor Ort, insbesondere mit dem Gewicht der großen Standorte. Das macht auch das Zusammenspiel mit dem VCI so entspannt, der VCI verfolgt die große politische Linie, und ChemCologne die konkreten Fachthemen mit lokaler und regionaler Auswirkung.

Echte Erfolge von ChemCologne sind die Studie zur Chemielogistik im Rheinland, oder die Zusammenarbeit zur Verbesserung des Krisenmanagements mit der Bezirksregierung Köln. Die Studie zur Chemielogistik hat nicht nur viel Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema Chemielogistik im Infrastruktur-Entwicklungsland Rheinland

erzeugt, sondern auch wichtige Fragen beantwortet. Wie zum Beispiel die Erkenntnis, dass Gefahrgutlager in den großen Chemieparks sehr effizient arbeiten können und daher dort besser platziert sind als außerhalb.

Ein echter Meilenstein ist die Abkehr von der Förderfinanzierung. Unser damaliger Geschäftsführer von der Linden musste den größten Teil seiner Zeit für die Erlangung und die Abrechnung der Fördergelder aufwenden. Die Mitglieder gaben dem Vorstand einen Vertrauensvorschuss und stimmten einer Erhöhung der Beiträge zu, was die ChemCologne ohne Fördergelder arbeitsfähig machte. Das war der richtige Schritt zur Ausrichtung auf echten Mehrwert für die Mitglieder und hat sich sehr bewährt.

Für die Zukunft wird die Stimme von ChemCologne dringend benötigt. Sei es, um



Dr. Ernst Grigat

den Verkehrsverbänden zu erklären, dass die Tarifstrukturen im Rheinland nicht mehr zeitgemäß sind. Sei es, um darauf hinzuweisen, dass der Frachtverkehr mit Gefahrgut bei neuen Infrastrukturplanungen nicht vergessen werden darf. Oder sei es, um im Rheinischen Braunkohlerevier auch neue Industrie-Arbeitsplätze entstehen zu lassen, und nicht nur schönes Wohnen am Baggersee. Für ChemCologne gibt es noch ganz viel zu tun. Ich wünsche Euch allen weiterhin ein erfolgreiches Schaffen! ●

► rum konnte man alle einladen, die Politik war da. Das ist immer ein Highlight, wo sich die Chemie zu bestimmten Problemen und Themen äußert.

Wauben: Mit Sicherheit auch ein Meilenstein ist die Chemielogistik-Studie, die wir gemacht haben. Wir haben sie damals bei Henkel in Düsseldorf dem damaligen Verkehrsminister Groschek übergeben. Das hatte auch eine große politische Signalwirkung.

Mittelviefhaus: Vom Aufschlag her in der Politik war das, glaube ich, tatsächlich eine neue Dimension, eine neue Qualität.

Rehberg: Und wie sehen Sie die Rolle von ChemCologne in der Zukunft? Gibt es neue Ansätze, Potenziale, die ChemCologne noch heben kann für die Branche?

Mittelviefhaus: Mit Sicherheit. Das ist ja das Interessante an unserem Leben, dass wir nicht so weit in die Zukunft schauen können. Wir können immer nur das extrapolie-

ren, was wir schon kennen. Aber nach wie vor hat die Region die Position als stärkste Chemie-Region. Das zu halten, auszubauen, wird nach wie vor der Auftrag sein. Der Wettbewerb wird dabei nicht weniger, im Gegenteil. Die Rahmenbedingungen, wie Großwetterlage und Politik sich entwickeln, machen das nicht einfacher, weil viele gegenläufige Trends da sind. Wo es dann besonders notwendig ist, sich auf das Netzwerk, was wir mittlerweile aufgebaut haben, und sich dem entgegenzustemmen. Und es gibt nach wie vor wesentliche Herausforderungen, die in vier Parametern liegen: Energie, Verkehrsinfrastruktur/Logistik sowie Personal/Fachkräfte, wo wir genug Aktivitäten entfalten können, um gemeinsam stark zu sein. Als Viertes das Thema Innovation, wenn ich in Richtung Digitalisierung, Chemie-Startups und neue Produkte denke. Schüddemage: Das sind alles hochpolitische

Themen. Deshalb sage ich immer, wenn wir ChemCologne weiterentwickeln, müsste da unter Umständen eine politische Kompetenz mit rein, die Interessensarbeit in der Regierung macht und das alles in der Politik vermittelt.

Mittelviefhaus: Das ist richtig. Ich glaube aber, dass ChemCologne seine Stärke und seine Einzigartigkeit aus der Nähe zu den Betrieben selber schafft. So wie der VCI das Thema der Verkehrsinfrastruktur, das Thema mit den Startups und andere Dinge aufgenommen hat, so finde ich das gut. Wenn wir die Rolle des Vorreiters, des Trendsetters spielen und diese Dinge mitbestimmen. Wir sind auch so eine Art Alarmsystem, das möglichst sensibel reagiert auf negative Veränderungen. Um diese Themen dann rauszutragen und anzustoßen, damit sich die Politik und der VCI dem annehmen. Und das funktioniert wirklich gut. ●

Die Rhein-Erft Akademie gratuliert zu 20 Jahren ChemCologne

Das Geheimnis des gemeinsamen Erfolges

ChemCologne feiert 20 erfolgreiche Jahre. Doch was macht Erfolg aus? Ist er nicht die Summe aus vielen kleinen Erfolgen? Aus einzelnen Erfolgsgeschichten, so wie dieser? 2017 beteiligte sich die Rhein-Erft Akademie erstmals an der Aktion „Meine Position ist spitze!“. Initiiert von ChemCologne gibt das Projekt Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, für einen Tag eine führende Position in einem Unternehmen einzunehmen. In diesem Falle den Chefsessel von Dr. Kerstin Vorberg, Geschäftsführerin der Bildungsakademie.

Persönliche Erfolgsgeschichte

Die damals 16-jährige Lisa Wilhelm aus Remscheid erlebte einen Tag voller Besprechungen und Terminen mit vielen unterschiedlichen Anfragen und Aufgabestellungen. Im Anschluss wertete die engagierte Schülerin das Projekt als persönliche Erfolgsgeschichte. Warum? „Meine Position ist spitze!“ war für mich ein wertvolles Angebot von Chem-

Cologne und der Rhein-Erft Akademie. Eine riesengroße Chance, um herauszufinden, was ich beruflich machen möchte. Die Kombination aus naturwissenschaftlichen und kaufmännischen Kompetenzen ist genau mein Ding“, so die Schülerin. Nun büffelt Lisa über dem Prüfungsstoff fürs Abitur. Und dann? Sie lacht: „Im Oktober starte ich mein duales Studium in Dortmund. Fachbereich BWL.“

Fachkräftemangel lässt sich gemeinsam besser bewältigen

Das ist der Stoff, aus dem Erfolgsgeschichten sind. Für den Veranstalter ChemCologne, für Schüler/innen und für Unternehmen, die gemeinsam auf eine Zukunft mit hochqualifizierten Fachkräften hinarbeiten. ChemCologne bietet dabei als Netzwerk der Chemieindustrie eine Plattform für den Austausch zu allen relevanten Themen der Branche. Dazu gehören auch Herausforderungen wie der Fachkräftemangel, der sich im Verbund deutlich besser bewältigen lässt. Die Rhein-Erft Akademie sieht ihren Auftrag



als Bildungsunternehmen untrennbar damit verbunden. In der Chemie-Region Rheinland schlägt ChemCologne mit „Meine Position ist spitze!“ die Brücke zu den Fachkräften der Zukunft und erweitert so den Kreis der Vernetzten.

Wir gratulieren ChemCologne zur dieser tragenden Rolle, zu Mut und Kreativität für außergewöhnliche Initiativen und für den stets zukunftsgerichteten Blick auf die chemische Industrie in unserer Region! ●

YNFRASERV KNAPSACK

ALLES BLEIBT ANDERS. **AB JUNI 2019.**

www.why-y.com



Dr. Axel
Göhrt &
Dr. Patrick
Giefers



Udo
Broich



Armando
Dente

Mitglieder gratulieren zu 20 Jahre ChemCologne

Dr. Patrick Giefers und Dr. Axel Göhrt, Geschäftsführer INEOS Manufacturing Deutschland GmbH

Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren ChemCologne! INEOS in Köln freut sich, mit ChemCologne ein großes Stück des Weges gemeinsam für die Chemieindustrie im Rheinland beschritten zu haben. Uns verbindet eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit: Zum einen sind wir langjähriges Mitglied von ChemCologne. Zum anderen hatte Dr. Christian Gabel, Leiter der Abteilung Sicherheit, Qualität und Risikomanagement bei INEOS in Köln, von März 2011 bis Januar 2015 die Geschäftsführung von ChemCologne inne. Auch wir haben im letzten Jahr unser 20-jäh-

riges Jubiläum bestritten: INEOS wurde 1998 gegründet und gehört heute mit 20.000 Beschäftigten an 171 Standorten in 24 Ländern und einem Umsatz von 60 Milliarden US-Dollar weltweit zu den größten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen. INEOS und der Kölner Standort sind eine Erfolgsgeschichte, die sich in der hohen Sicherheit und Anlagenverfügbarkeit, der außergewöhnlichen Leistung der Menschen und im atemberaubenden Wachstum mit vielen bedeutenden Investitionen widerspiegelt. Wir wünschen ChemCologne und uns im Rheinland für die kommenden Jahrzehnte Kraft und Offenheit, um anstehen-

de Veränderungen und Herausforderungen für den Industriestandort Deutschland zu gestalten. Das Wichtigste ist und bleibt dabei, dass unsere Sicherheit sowie Mensch und Umwelt an erster Stelle stehen. Als größter Chemiestandort Europas ist es wichtig, mit einer Stimme zu sprechen und die chemische Industrie auch in den kommenden 20 Jahren als strategischen Partner zu positionieren. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass sich ChemCologne als Plattform für den Austausch mit Chemie-Regionen weltweit versteht und best practice aus der Metropolregion heraus internationalisiert. ●

Udo Broich, Vertriebsabteilungsleiter Process Industry ad Drives Siemens AG

Als Vertreter eines Technologiekonzerns ist es mir eine besondere Freude und Ehre, aber eben auch Selbstverständlichkeit, mit Engagement im starken Netzwerk der ChemCologne einen nachhaltigen und gesellschaftlichen Beitrag zur Innovation und Stärkung unserer

Chemie-Region im Herzen Europas leisten zu dürfen. Fokussiert, gemeinsam diskutiert und vorangetrieben wurden dabei unter anderem wichtige Themen zur Absicherung und Steigerung der Anlageneffizienz, wie zum Beispiel der Einsatz von Cloud-Technologien zur Gestaltung logistischer Prozesse, die Si-

cherstellung der funktionalen Sicherheit oder Konzepte zur Abwehr von IT-Angriffen. Die gestartete Zusammenarbeit mit Startup-Unternehmen bringt frischen Wind und macht neugierig auf die Zukunft. Herzlichen Glückwunsch zur nun schon 20 Jahre andauernden Erfolgsgeschichte! ●

Armando Dente, Bezirksleiter Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie als Gründungsmitglied gratuliert herzlich zum zwanzigsten Jubiläum.

Wir schätzen ChemCologne seit Jahrzehnten als Plattform, um sich gemeinsam mit den Sozialpartnern für gute und nachhaltige Industriepolitik in der Region einsetzen zu

können. Gemeinsam mit ChemCologne schaffen wir Beschäftigung und stärken somit die Region im internationalen Wettbewerb. ●



Gregor Berghausen



Dr. Arndt Selbach



Benjamin Weber

Benjamin Weber, Geschäftsführer Weber Industrieller Rohrleitungsbau & Anlagenbau GmbH & Co. KG

Das Bestehen einer Organisation über einen langen Zeitraum ist etwas ganz Besonderes. Man bekommt die Gelegenheit, anhand der Historie auf das bereits Geschaffene zurückzuschauen und gleicher-

maßen einen visionären Blick in die Zukunft zu richten. ChemCologne und damit auch das Magazin ChemCologne Compact sind eine Institution und eine aus der Branche nicht wegzudenkende Kommunikations-Plattform.

Mögen Sie auch in Zukunft ein offenes Ohr für die Belange aller am Markt Beteiligten haben und die Informationen und Stimmungen mit gewohnt fachkundigem Geschick und fortgesetztem Erfolg spiegeln. ●

Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer, IHK Düsseldorf

20 Jahre ChemCologne, das bedeutet 20 Jahre engagierter Einsatz für die Weiterentwicklung der Chemie-Region-Rheinland. Dazu gratuliere ich Ihnen im Namen der IHK Düsseldorf sehr herzlich. Als Vermittler zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzt sich ChemCologne erfolgreich für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Region ein. Die Chemie-Region-Rheinland zählt mit

mehr als 250 Chemieunternehmen und rund 70.000 beschäftigten zu den bedeutendsten Chemiestandorten in Europa und ist eine Schlüsselindustrie im Rheinland, die Verflechtungen in fast alle Wirtschaftsbereiche hat. Einzigartig sind sicherlich die Chemieparcs in der Region. Durch die Verbundproduktion können die Unternehmen hohe Synergieeffekte erzielen und auf vielen Ebenen zusammenarbeiten. Durch

den Zusammenschluss von Unternehmen aus der chemischen Industrie, öffentlichen Einrichtungen sowie Forschungs- und Hochschuleinrichtungen vereint ChemCologne vielfältige Kompetenzen zu einem starken Netzwerk. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute. Auf dass Sie die Entwicklung der Chemie-Region Rheinland auch in den nächsten 20 Jahren genauso erfolgreich und engagiert voranbringen wie bisher. ●

Dr. Arndt Selbach, Standortleiter Wesseling/Lülsdorf, Evonik Technology & Infrastructure GmbH

Chemie und Rheinland gehören zusammen, auch wenn es „noch“ kein Carnevalslied dazu gibt. Hier im Rheinland haben wir seit sehr langer Zeit eine der leistungsfähigsten Chemie-Regionen Europas. Darauf können wir stolz sein. Wir müssen aber auch daran arbeiten,

dass es so bleibt. Von der Chemie in Köln und Umgebung hängen direkt und indirekt 200.000 Arbeitsplätze ab. Die gesellschaftliche Verantwortung diese Arbeitsplätze zu sichern, ist enorm. Mit unserer Mitgliedschaft bei ChemCologne nehmen wir einen Teil dieser Verantwortung wahr, um zum einen

über diesen Kanal ein Ohr an den Bedürfnissen der Gesellschaft zu haben, zum anderen aber auch, um der Gesellschaft unsere Bedürfnisse nahe zu bringen und verständlich zu machen. Denn nur wenn beide sich verstehen, haben wir eine gemeinsame Zukunft. Und das ist unser Ziel. ●

provadis
NOVIA

Inhouse-Kurse von NOVIA – dem Fachkräfte-Qualifizierer für Ihr Labor!

Jetzt auch am Standort Köln!



Die Provdadis NOVIA ist Teil der Provdadis Gruppe – dem Fachkräfte-Entwickler der Industrie. Seit über 25 Jahren bietet Provdadis NOVIA fachspezifische und praxisorientierte Seminare im Bereich Analytik an.

Wählen Sie Ihr Wunschseminar oder ein Thema Ihrer Wahl aus unserem Kursangebot. Gerne erstellen wir Ihnen auch ein Schulungsprogramm – zugeschnitten auf Ihre internen Bedürfnisse.

✓ Ihre Themen ✓ Ihr Rahmen ✓ Ihr maximaler Nutzen

Sprechen Sie uns an:

www.provdadis-novia.de/inhouse

Rent a Chemist: Auf Wunsch erfolgt der Einsatz einer unserer Referenten direkt in Ihrem Labor!

20 Jahre ChemCologne und NRW.INVEST

Chemie-Region Rheinland: Attraktiver Standort für internationale Investoren

Nordrhein-Westfalen (NRW) gilt als bedeutendster Chemiestandort Deutschlands. Mit seinem dichten Verkehrsnetz und einer renommierten Forschungslandschaft bietet das Bundesland beste Voraussetzungen für Investitionen und Innovationen in der Chemiebranche. So beheimatet NRW auch eine ganz besondere Chemie-Region: das Rheinland. Mit 260 Chemieunternehmen aller Größen und Sparten und insgesamt über 70.000 Beschäftigten zählt das Rheinland zu den führenden Chemie-Regionen in ganz Europa. Rund 30,2 Milliarden Euro Umsatz (ohne Pharmaindustrie) erwirtschaftete die Chemieindustrie in der Region im Jahr 2017. Somit trug sie fast 70 Prozent zum Gesamtumsatz der chemischen Industrie im Land NRW bei und damit entsprechend nahezu 22 Prozent des gesamten deutschen Chemieumsatzes.

Zu diesen Erfolgen haben auch die Brancheninitiative ChemCologne zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes NRW, NRW.INVEST, maßgeblich beigetragen. Gemeinsam unterstützen sie internationale Investoren bei der Suche nach geeigneten Standorten und Partnern in der Region.

Hand in Hand – von Anfang an

Seit 20 Jahren unterstützt NRW.INVEST ChemCologne bei der weltweiten Vermarktung des Chemie-Standorts Rheinland. Als ChemCologne am 26. Februar 1999 in Köln ins Leben gerufen wurde, war NRW.INVEST als Gründungsmitglied erster Stunde dabei und hat seitdem die Idee des regionalen Chemie-Clusters tatkräftig gestärkt. So gehört unter anderem Rainer Hornig, Prokurist von NRW.INVEST, seit jeher zum erweiterten Vorstand der Brancheninitiative. Der Blick zurück fällt auf viele gemeinsame Standort- und Investitionsseminare – unter anderem in Frankreich, den USA, Japan und China. Zuletzt fand Ende November 2018 ein gemeinsames Diskussionspanel mit dem türkischen Wirtschaftsblatt DÜNYA in Istanbul statt, um NRW als Investitions- und Wirtschaftsstandort für die türkische Chemieindustrie zu bewerben.

Vermarktung auf internationalem Parkett

In 20 Jahren ChemCologne gab es insgesamt elf Chemieforen in der Region Köln mit internationalen Experten und hunderten von Besuchern. Als Veranstaltungspartner stets mit dabei: NRW.INVEST. Die landes-

”

NRW.INVEST gratuliert ChemCologne herzlich zum Jubiläum und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren, um den Chemiestandort noch weiter nach vorne zu bringen.

*Rainer Hornig,
Prokurist der NRW.INVEST GmbH*

eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft vermarktet NRW auf internationalem Parkett als Deutschlands Investitionsstandort Nr. 1 und wirbt dabei um ausländische Direktinvestitionen.

Mit ihren Auslandsbüros in Japan, den USA, China, Großbritannien, Indien, Israel, Korea, Polen, Russland und der Türkei sowie dem Hauptsitz in Düsseldorf unterstützt NRW.INVEST Unternehmen bei Investitionsprojekten und der Ansiedlung in NRW. Schon heute sind rund 20.000 ausländische Firmen in Deutschlands wirtschaftlich bedeutendstem Bundesland zuhause.

Stärkung der Chemie-Region Rheinland

So eröffnete etwa am 1. Oktober 2017 der japanische Konzern Asahi Kasei ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum im Chempark Dormagen, das den technischen Kundenservice stärken und neue Produkte zur Erschließung des europäischen Markts hervorbringen soll. Ein weiteres Unternehmen, das dank der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen ChemCologne und NRW.INVEST die Chemie-Region Rheinland weiter stärkt. ●



Gemeinsames Diskussionspanel mit dem türkischen Wirtschaftsblatt DÜNYA in Istanbul

ChemCologne-Kooperationstag 2019

Pitchen für den gemeinsamen Erfolg

Zum mittlerweile dritten Mal im neuen konzeptionellen Gewand veranstaltet ChemCologne am 8. Mai 2019 ab 14 Uhr den Kooperationstag, der unter dem Motto „Startup trifft Chemieindustrie“ stattfindet. Nach der Universität zu Köln 2017 und dem Haus der Universität in Düsseldorf im vergangenen Jahr wird dieses Mal die DIGITAL CHURCH in Aachen Veranstaltungsort des Events sein. Die ehemalige Kirche St. Elisabeth gilt als Aachens digitales Zentrum und wird den Teilnehmern des diesjährigen Kooperationstages eine beeindruckende Kulisse bieten.

Neben dieser dürfen sich die Besucher nach einem Begrüßungstalk auf spannende Pitches und innovative Ideen der vertretenen

Startups freuen. Im Anschluss an ihre Pitches stehen die jeweiligen Referenten bereit, um Fragen aus dem Publikum zu beantworten. In der Folge treten die Unternehmensvertreter der Chemieindustrie mit ihren Reverse-Pitches an. Erfolgsstories, die Kürung des Tagessiegers und anschließendes Netzwerken runden die Veranstaltung ab.

„Wir halten an unserem Konzept für den ChemCologne-Kooperationstag fest. Aus den vergangenen Veranstaltungen haben sich bereits zahlreiche, vielversprechende Kontakte und gemeinsame Projekte entwickelt, sodass wir davon überzeugt sind, hier ein erfolgreiches und zielführendes Format entwickelt zu haben“, so ChemCologne Geschäftsführer Daniel Wauben.



Der digitalHUB Aachen ist in diesem Jahr Gastgeber und Kooperationspartner der Veranstaltung. Rund 150 Gäste aus der Startup-Szene und der Chemieindustrie werden erwartet. Die Anmeldung zum ChemCologne-Kooperationstag am 8. Mai 2019 ist kostenlos und online möglich über www.chemcologne.de/kooperationstag

A WORLD OF DIFFERENCE

INEOS in Köln ist das größte Chemieunternehmen und der drittgrößte industrielle Arbeitgeber der Domstadt. Nun wachsen wir weiter, investieren in spannende Projekte und suchen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir freuen uns auf Sie!

Excellence in people

Excellence in diversity

Excellence in environment

Excellence in responsibility

Chemie von Menschen

INEOS in Köln | Alte Straße 201 | 50769 Köln

t. +49 221 3555-0 | info@ineoskoeln.de

www.ineoskoeln.de | www.ineoskoeln.de/de/karriere | www.ineos.com

INEOS
THE WORD FOR CHEMICALS

ChemCologne initiiert zum fünften Mal „Meine Position ist spitze!“ Junior-Chefs gesucht

Schüler die bei unserer Aktion mitmachen und gewinnen, sind für einen Tag im Top-Management eines Chemieunternehmens tätig. Sie erhalten einmalige Einblicke in den Berufsalltag eines Geschäftsführers oder Abteilungsleiters und bauen tolle Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern auf. Zudem möchten wir den Jugendlichen die Vielfalt der Berufsbilder in der Chemieindustrie näherbringen“, erklärt ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben.

Gemeinsam mit Chemieunternehmen aus dem Rheinland startet in den Sommer- und Herbstferien 2019 zum fünften Mal die ChemCologne-Aktion „Meine Position ist spitze!“. Insgesamt zehn ChemCologne Mitgliedsunternehmen stellen einen Tag lang leitende Positionen zur Verfügung, auf die sich Schüler aus der Region bewerben

können. Insgesamt werden 13 Spitzenpositionen für einen Tag lang neu besetzt. Interessierte Schüler ab 16 Jahren können sich ab sofort und bis zum 7. Juni 2019 unter www.meine-position-ist-spitze.de bewerben. Aus den eingegangenen Bewerbungen wählt anschließend eine Jury die passenden Kandidaten aus.

Folgende Positionen werden angeboten:

- Laborleiter/in Forschung und Entwicklung, Evonik in Lülisdorf
- Production Excellence Manager, Shell in Wesseling
- Leiter/in Wirtschaftsbetriebe, Ineos in Köln
- Operations-Leiter/in Technische Kunststoffe, Lanxess in Krefeld-Uerdingen
- Leiter/in Kraftwerk, Currenta in Krefeld-Uerdingen
- Leiter/in Forschung & Entwicklung, Evonik



Jetzt bewerben

- in Wesseling
- Leiter/in Werkfeuerwehr, Currenta in Dormagen
- Leiter/in CHEMPARK, Currenta in Leverkusen
- Betriebsleiter/in Logistik, Alfred Talke in Hürth
- Werkleiter/in, CABB in Hürth
- Geschäftsführer/in, Rhein-Erft Akademie in Hürth
- Leiter/in Marketing, InfraServ Knapsack in Hürth
- NRW-Standortleitung, Covestro in Dormagen ●

ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied Helio Beit Pigmentpasten

Die Helio Beit Pigmentpasten GmbH in Köln liefert Lösungen für die moderne industrielle Lackfertigung. Dabei greift das Unternehmen auf 35 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Pigmentpasten zurück. Helio Beit ist eine Ausgründung aus der Bollig & Kemper GmbH & Co. KG, die wiederum eine 96-jährige Geschichte in der Lackindustrie hat und sich zuletzt im Wesentlichen mit der anspruchsvollen Produktion von Automobilserienlacken beschäftigt hat.

Die Helio Beit Pigmentpasten GmbH verfügt über fünf verschiedene Pastenserien, die höchste Ansprüche in der Industrielackherstellung erfüllen. Die Helio Beit Pasten werden bei vielen Industrielackherstellern bereits seit Jahren als Tönsysteme und/oder Komponenten in automatischen Dosieranlagen erfolgreich genutzt. Einsatzgebiete für die Helio Beit® Pasten sind unter anderem Industrielacke, wie

Johannes Hilgers



Möbel-, Maschinen-, Sprühdosen-, Kfz-Reparatur-, Fahrrad-, Motorrad-, Landmaschinenlacke sowie Kunststoff- und Foliendrucklacke. Die vielfältigen Farben verleihen den Produkten eine exzellente Farbgebung. Die Helio Beit Pastenreihen bieten alle Voraussetzungen, eine Produktion unter Verwendung von Basislack-Pastenreihen aufzubauen und wirtschaftlich zu betreiben.

„Unser Beratungsteam bietet alle erforderlichen Hilfen zur Erarbeitung von Produktionskonzepten unter Verwendung einer geeigneten Helio Beit Pigmentpastenreihe“,

STECKBRIEF



Helio Beit Pigmentpasten GmbH

Nattermannallee 1
50829 Köln
T: +49 221 49203-121
F: +49 221 49203-150

Ansprechpartner:

Johannes Hilgers, Geschäftsführer
j.hilgers@heliobeit.de
www.heliobeit.com

unterstreicht Helio Beit Geschäftsführer Johannes Hilgers und ergänzt: „Grundlage dazu sind umfangreiche Verträglichkeitsprüfungen im Kundensystem und abgestimmte Tests hinsichtlich Viskosität, Farbentwicklung, Farbstärke, Trocknung und Lagerung. Unsere Berater erstellen ein Feinkonzept und unterstützen Interessenten und Kunden bei der Farbauswahl und -einmessung. Selbstverständlich erarbeiten wir auch Richtrezepturen nach RAL-beziehungsweise Kundenfarbtönen.“ ●

ChemCologne zu Gast bei CheMondis B2B-Marktplatz für Chemieprodukte

Das jüngste ChemCologne Netzwerktreffen am 14. März 2019 stand ganz im Zeichen der Digitalisierung. Gastgeber CheMondis hat im letzten Jahr seine neuen Büros in der Kölner Innenstadt bezogen. In lockerer Coworking-space Atmosphäre stellte zunächst ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben die Vereinsaktivitäten im Bereich der Digitalisierung vor. Anschließend präsentierte CheMondis-CEO Sebastian Brenner den digitalen Marktplatz für Chemieprodukte in Europa. „Wir brauchen einen technischen und konzeptionellen Wandel beim Handel mit chemischen Produkten“, so Brenner. Denn der stark fragmentierte, europäische Chemiemarkt sei ein Verkäufermarkt mit wenig Transparenz und



Netzwerk-
treffen bei
CheMondis

erheblichen Anstrengungen für die Abnehmer. Anders als beim herkömmlichen Einkauf chemischer Produkte via Telefon, E-Mail oder gar Fax verbindet CheMondis Käufer und Verkäufer über eine digitale Plattform, um den globalen Handel mit chemischen Produkten zu fördern. Einfache Prozesse, hohe Datenverfügbarkeit,

übersichtliche Produktinformationen und eine Kundenerfahrung, die den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht wird: all das soll das neue System bieten. Aber was unterscheidet CheMondis von anderen Anbietern wie amazon oder ebay? „Wir prüfen als Qualitätsinstanz die Güte von Produkten und Anbietern, sodass letztlich ein rundum zertifiziertes Portfolio über die Plattform angeboten wird“, erläutert Brenner den interessierten ChemCologne-Mitgliedern. Der Erfolg gibt dem Lanxess-Tochterunternehmen recht: Eineinhalb Monate nach Gründung von CheMondis im Juni 2018 startete die Beta-Version der digitalen B2B-Plattform, gefolgt von der offenen Beta-Version im November. Mittlerweile nutzen die Plattform über 750 Ein- und Verkäufer aus der EU. Rund 350 Unternehmen – 60 Prozent Käufer und 40 Prozent Verkäufer – sowie mehr als 1.300 Produkte wurden bereits erfolgreich in das System eingebunden. ●

**STARKES
NETZWERK.
STARKER
PERSONAL-
PARTNER**

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihr Unternehmen: Über 20 Jahre verbinden wir als regional agierender Personaldienstleister zielführend Menschen und Unternehmen.

Unser Angebot für Sie:

- Zeitarbeit, Personalvermittlung, Beschäftigentransfer
- Zusätzliche Ausbildungsplätze durch die Partnerschaftliche Ausbildung
- Gezielte Qualifizierung
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Wir sind Ihr Partner vor Ort. Sprechen Sie uns gerne an.

START NRW steht für gute Arbeit, auch dank unseres breiten Netzwerks regionaler Gesellschafter. Dazu zählen unter anderem das Land NRW, Arbeitgeberverbände und der DGB.

START NRW GmbH

Brühl
Tel. 02232 | 94564-0
bruehl@start-nrw.de
Köln
Tel. 0221 | 944024-0
koeln@start-nrw.de
Leverkusen
Tel. 02171 | 58237-0
leverkusen@start-nrw.de
www.start-nrw.de

START
NRW

GUTE ARBEIT IST UNSER AUFTRAG.

Provadis Transfer geht bei der Personal-Qualifizierung neue Wege

„Veränderung in positive Energie wandeln“

Unser Kerngeschäft ist es mit Menschen zu arbeiten, die sich verändern müssen. Und was in die externe Richtung funktioniert, muss eigentlich auch intern funktionieren. Deshalb wollen wir von Personalabbau betroffene Mitarbeiter begleitend an die Hand nehmen und für das Unternehmen wieder gewinnbringend und produktiv einsetzen“, sagt Annette Braun, Teamleiterin Transfer bei der Provadis Transfer GmbH in Köln.

Normaler Weise unterstützt Provadis im Auftrag von Unternehmen, die sich in einer Personalabbau-Maßnahme befinden, betroffene Mitarbeiter auf dem Weg in einen neuen Job.

Als bei einem Kunden in größerem Stil Personal abgebaut wurde und sich im Zuge dessen herausstellte, dass sich viele Stellen aufgrund des Fachkräftemangels nicht wieder besetzen ließen, probierte Provadis etwas Neues: „Wir haben bei den Mitarbeitern, die nicht mehr so leisten, wie sie eigentlich leisten sollen, analysiert, woran es jeweils lag. Es stellte sich heraus, dass viele im Zuge der Digitalisierung vom Unternehmen abgehängt worden sind“, erläutert Braun.

Daraus entwickelte sich die Idee, diese Mitarbeiter zu unterstützen, damit sie bei ihrem Arbeitgeber wieder Fuß fassen. „Da ist eine reine Qualifizierung nicht ausreichend,

sondern eine entsprechende Begleitung notwendig, um Ängste vor Veränderungen abzubauen und Veränderungen in positive Energie umzuwandeln – durch das Zusammenspiel von Qualifizierern und Psychologen, die sich bei uns sehr gut ergänzen“, unterstreicht Braun.

Es gibt zwar noch keine Statistiken, die belegen, wie erfolgreich der neue Ansatz sein kann. Aber im herkömmlichen Beschäftigten-Transfer verbucht das Unternehmen eine Erfolgsquote von 70 bis 80 Prozent. Das stimmt optimistisch. Braun: „Unser Ansatz sorgt dafür, dass es im Idealfall gar nicht dazu kommt, dass Personal abgebaut wird.“ ●

Tradition und Fortschritt

BUCHEN feiert 175-jähriges Firmenjubiläum

Nachhaltigkeit scheint ein Begriff aus heutiger Zeit zu sein. Und doch hat er Tradition – zumindest für die BUCHEN UmweltService GmbH, die in diesem Jahr ihr 175-jähriges Jubiläum begeht. Als Pumpenfabrik gegründet, spezialisierte sich das Unternehmen später auf industrielle Dienstleistungen. Mit vielfältigen Spezialdienstleistungen zur Reinigung oder Instandhaltung von Industrieanlagen und Anlagenanteilen zählt BUCHEN heute zu den führenden Industrieservice-Anbietern Europas.

Leistungsangebote ergänzt

Das Leistungsspektrum ist in drei Hauptgeschäftsfelder gegliedert: Industrieservice, Entsorgung und Sanierung. Abgestimmt auf Kundenanforderungen wurde das Leistungsangebot in jeder Sparte über Jahrzehnte ausgebaut und ergänzt. Meilensteine waren der Aufbau verschiedener Spezialservices wie automatisierte Tankreinigung, Katalysatorhandling und mobile Schlammwässerung oder Kraftwerk- und Kanalservice.



Im Bereich Sanierung befasst sich die BUCHEN UmweltService GmbH, die auch dem Gesamtverband Schadstoffsanierung e.V. angehört, mit der Schadstoffentfernung in und an Gebäuden sowie der Betonflächensanierung. Abbau, Rückbau und Demontage zählen ebenso zum Portfolio wie Bewertungen des Gefahrenpotenzials, das Behandeln schadstoffhaltiger Stoffe und die Einholung aller Genehmigungen. Mit qualifiziertem Personal und innovativer Technik ist BUCHEN vor allem dort tätig, wo Raffinerien, Chemiekonzerne und Unternehmen der Schwerindustrie ansässig sind. Insgesamt 36 Standorte in 13 Ländern sorgen auch räumlich für Kundennähe.

Eine besondere Stärke des Unternehmens ist das hohe Innovationspotenzial. Eingesetzte Verfahren werden ebenso wie die Technologien stetig fortentwickelt und zu hochspezialisierten Services optimiert. So hat BUCHEN im Wasser-Hochdruck-Bereich für alle Anwendungen automatisierte hands-free-Lösungen entwickelt. Eigenkonzeptionen wie das BTS-Jet-Washer-System zur geschlossenen automatisierten Tankreinigung oder das Closed-Loop-Verfahren zur geschlossenen automatisierten Reinigung von Wärmetauschern ermöglichten mehrfach grundlegende Fortschritte. Primäre Grundpfeiler der Firmenpolitik sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Als erstes Unternehmen in Deutschland wurde BUCHEN 1995 nach den SCC-Vorgaben zertifiziert. Insgesamt bestehen heute zahlreiche Zertifizierungen im Qualitätsmanagement, Sicherheitsmanagement und Umweltmanagement. Zudem ist BUCHEN als einer der ersten Anbieter der Branche nach dem RAL Gütezeichen Industrieservice zertifiziert. ●

KEINER KANN MIT 3D-DRUCK IN SERIE FERTIGEN. WARUM NICHT?

#3DgoesSerial #PushingBoundaries

3D-Druck hat das Zeug, die Welt der Industrieproduktion zu revolutionieren – aber nur, wenn die passenden Rohmaterialien zur Verfügung stehen. Als führender Anbieter von Hightech-Polymeren eröffnet Covestro neue Perspektiven jenseits von Nischenanwendungen wie Rapid Prototyping. Wir ermöglichen den Technologiesprung in die Serienfertigung: mit innovativen Materialien, die Herstellern und Designern ungekannte Freiheit in puncto Funktionalität, Farbgebung und Oberflächenanmutung bieten. Mehr über unseren Beitrag zu 3D-Druck in einer neuen Dimension: [3dserial.covestro.com](https://www.3dserial.covestro.com)



51° N 7° E

Neuer Standort gesucht?

Willkommen im CHEMPARK!

Nutzen Sie unser Online-Investoren-Tool und finden Sie heraus, wie gut wir zueinander passen.

www.investoren.chempark.de

